



Im ursprünglichen Glanz: Die Fassadenflächen des Arkadenhofs des Wiener Rathauses zeigen die vielfältigen Nuancen der Natursteine zur Zeit der Erbauung vor über 135 Jahren. Das Siegerprojekt beim Denkmalpflegepreis 2020. Im Bild unten: Detailsicht von einem der Mittelrisalite mit seiner reichhaltigen Ornamentik.

© Richard Wätzke (4)

Österreichs Baudenkmale in besten Händen

Die Bundesinnung der österreichischen Steinmetze ehrte in Zusammenarbeit mit dem Steinzentrum Hallein die Gewinner des Denkmalpflegepreises 2020. Vier Steinmetz-Meisterbetriebe wurden ausgezeichnet.

Die Pflege und Erhaltung von Kulturdenkmälern aus Naturstein gehört zu den Kernkompetenzen der österreichischen Steinmetze. Mit dem im zweijährlichen Rhythmus ausgeschriebenen Denkmalpflegepreis würdigt die Bundesinnung herausragende handwerkliche Leistungen im Bereich der Restaurierung und Denkmalpflege. Teilnahmeberechtigt für den seit 2012 bereits zum fünften Mal durchgeführten Wettbewerb sind selbstständige österreichische Steinmetzmeister. Die Preisträger nahmen ihre Urkunden am 5. März 2020 im Rahmen der Denkmalpflegemesse MONUMENTO 2020 von Bundesinnungsmeister Wolfgang Ecker und BIM-Stellvertreter Ing. Norbert Kienesberger in Empfang. Moderiert wurde die Veranstaltung vom Wiener Künstler Arnold Reinthaler.

Die Jury aus Denkmalpflegern, Vertretern des Bundesdenkmalamtes sowie des Steinmetzhandwerks bewertete die eingereichten Projekte aus und mit Naturstein anhand zahlreicher Kriterien: Neben der

Sensibilität dem Material gegenüber werden ebenso die Materialauswahl, die Oberflächenbearbeitung und die angewandten historischen Handwerkstechniken beurteilt. In die Bewertung





2. Platz beim Denkmalpflegepreis 2020 für Sanierungen am Fassadenabschnitt 3 an der Neuen Burg, Wien, durch die Steinmetze von Schreiber & Partner, Poysdorf.





© Arge Rey-Schaden (2)

fließen ebenfalls das restauratorische Können, die Bearbeitungsschritte und deren Dokumentation, der Umgang mit der Originalsubstanz und der harmonische Gesamteindruck ein.

Wiener Wahrzeichen ist Siegerprojekt

Mit der zwischen 2017 und 2019 durchgeführten Fassadensanierung der Innenhöfe des Wiener Rathauses gewann die Wolfgang Ecker GmbH aus Traiskirchen den

2. Platz beim Denkmalpflegepreis 2020 für die Arge aus Steinrestaurator Bruno Rey und Emanuel Schaden, Schwechat: Der monumentale Mittelrisalit prägt die zum Burggarten ausgerichtete Fassade der sogenannten Neuen Burg, Wien.

1. Preis. Das allseits in steinsichtige Fassaden gehüllte Wiener Rathaus wird von sieben Höfen belichtet. An zentraler Position, in der Achse zwischen Friedrich-Schmidt-Platz und Rathausplatz, liegt der monumentale Arkadenhof, an den sich seitlich die kleineren Höfe 3 und 4 angliedern. Wie bei den Rathaus-Außenfassaden setzten die Bewitterung und die Luftverschmutzung früherer Jahrzehnte auch den Steinen in den Innenhöfen stark zu. Im Rahmen der Generalsanierung des Arkadenhofes in zwei Bauabschnitten 2017–2018 und 2018–2019 wurde das abwechslungsreiche Farbenspiel der Natursteine zum Zeitpunkt der Errichtung der Fassade vor fast 140 Jahren wieder zum Vorschein gebracht. Ebenso war die Wiederherstellung der verlorenen Formen und bildhauerischen Details ein Hauptziel der Maßnahmen. Dem

Die Preisträger des Denkmalpflegepreises, des Grabmalpreises und des Lehrlingspreises nach der Urkundenübergabe auf der Salzburger Messe MONUMENTO im März 2020.



© Richard Watzke

Masterplan der Sanierung folgend wurden die Wandflächen der Höfe schonend gereinigt und Fehlstellen der Bauzier behutsam ergänzt oder rekonstruiert.

Um den Bürgerstolz der Stadt Wien als Bauherr zu verdeutlichen, war das Bauwerk unter der Leitung von Steinmetzmeister und Oberbaurat Friedrich Schmidt von 1872 bis 1883 im neogotischen Stil errichtet. Dichte Kalksteine wurden für Säulen, Gesimse oder Kapitelle verwendet, aus weicheren Sedimenten fertigten die Bildhauer Zierelemente und Figuren. Das Rohmaterial dazu stammte aus verschiedenen Steinbrüchen im Umkreis von weniger als 70 Kilometern Entfernung. Das Wahrzeichen Wiens ist dadurch ein herausragendes Beispiel für das nachhaltige Bauen mit regionalen Natursteinen.

Sanierungen an der Hofburg auf dem 2. Platz

Den 2. Platz beim Denkmalpflegepreis 2020 teilen sich zwei Projekte an der Wiener Hofburg. Preisträger sind einerseits die Schreiber und Partner Natursteine GmbH aus Poysdorf, NÖ, für ihre Sanierungsarbeiten an einem südlichen Flügel der Hofburg, dem sogenannten Fassadenabschnitt 3 an der Neuen Burg. Als Teil des von Gottfried Semper konzipierten, aber nie realisierten Kaiserforums bildet die sogenannte Neue Burg den südlichen Abschluss der Wiener Hofburg. Die viergeschoßige, insgesamt 170 Meter breite Palastfassade im Stil der Neorenaissance ist auf den Burggarten ausgerichtet und wurde 1913 vollendet.

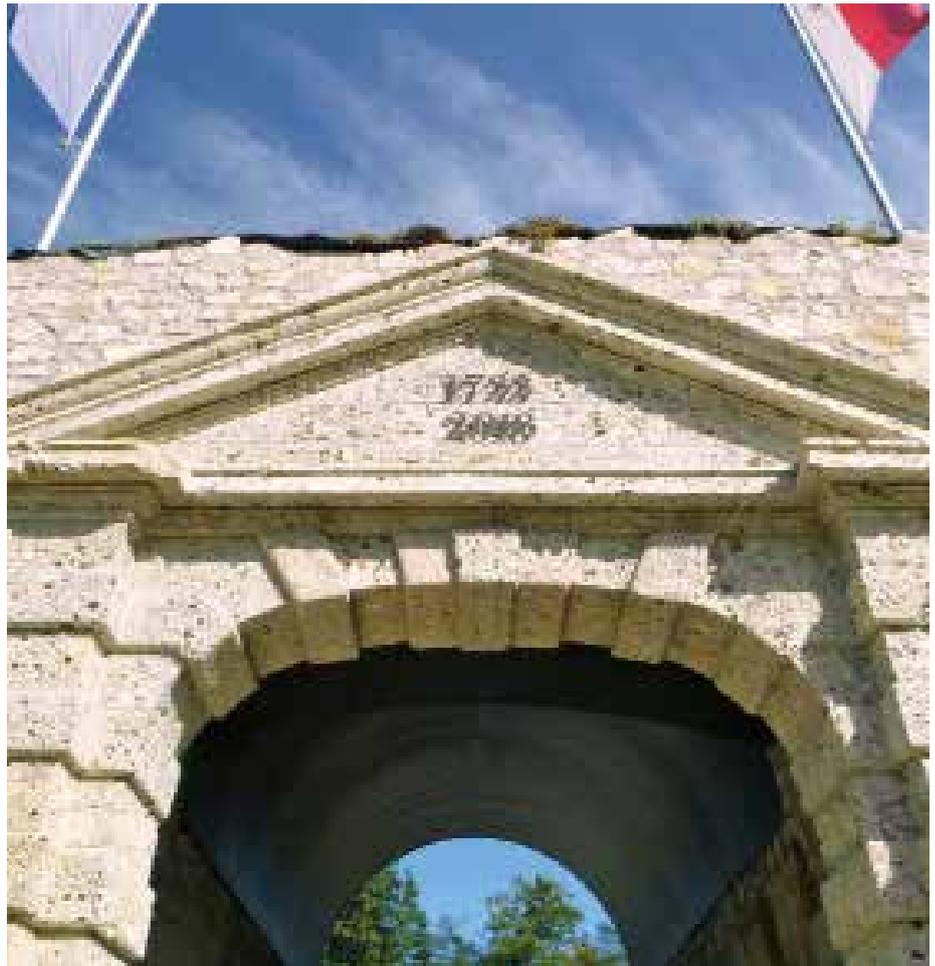
Bei der erstmaligen Sanierung der Fassade nach dem Krieg wurden sämtliche

Die Bundesinnung der Steinmetze

ist die Interessenvertretung aller österreichischen Steinmetzmeister. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Kommunikation nach innen und außen sowie die Unterstützung der rund 700 Mitgliedsbetriebe in den Kernbereichen Friedhofskultur, Bau und Innenausbau sowie der Denkmalpflege. Weitere Schwerpunkte sind die berufliche Weiterbildung, die Arbeitssicherheit und die Förderung von qualifizierten Nachwuchsfachkräften.

Informationen

wko.at/steinmetzmeister



© Erich Reichl

Steine schonend gereinigt, Fehlstellen ergänzt und Kriegsschäden behoben. Seit Vollendung der Arbeiten kommen die feinen Details der Bauteile und Ornamente eindrucksvoll zur Geltung.

Den weiteren 2. Preis vergab die Jury an die Arbeitsgemeinschaft des Stockerauer Steinrestaurators Bruno Rey und Emanuel Schaden vom Steinmetz-Meisterbetrieb Johann Schaden GesmbH aus Schwechat-Rannersdorf, NÖ, für die Sanierung des Mittelrisalits an derselben Fassadenfront der Neuen Burg. Zielsetzung des Auftrages war eine Vollrestaurierung des zentralen Bauteils der Fassade. Nach bauseits erfolgter Reinigung kam das Schadensbild in vollem Umfang zur Geltung. Dieses erstreckte sich von großen Schäden durch Bombentreffer aus dem 2. Weltkrieg über Verwitterungen bis hin zu Absandungen und Schollenbildung. In Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt BDA wurden aus historischem Material Vierungen hergestellt und versetzt. Unter anderem wurden kleinere Fehlstellen im Bestand, welche auf Verwitterung und dergleichen zurückzuführen sind, mit Ergänzungsmörtel wiederhergestellt.

3. Platz beim Denkmalpreis 2020 für Steinmetzmeister Erich Reichl, Salzburg, für die Sicherungsmaßnahmen und Teilrekonstruktionen am Hornwerk der Burgruine Ehrenberg.

Den 3. Denkmalpflegepreis 2020 erkannte die Jury Erich Reichl zu. Der Salzburger Steinmetzmeister und Restaurator führte in Reutte in Tirol eine Ruinenkonsolidierung und Teilrekonstruktion am Hornwerk der Burgruine Ehrenberg durch. Ziel der Arbeiten war die Sicherung und Konservierung der Bestandsmauern einschließlich der Bergung der abgestürzten Materialien und die Teilrekonstruktion der Raumstrukturen. Der Giebel wurde anhand eines einzelnen Fundstückes, bei dem das Profil perfekt erhalten war, rekonstruiert.

Wie in den Wettbewerben davor belegte auch der Denkmalpreis 2020 die große Bandbreite der Leistungen der österreichischen Steinmetze bei der Pflege und Bewahrung von Kulturgütern und Baudenkmalen aus Naturstein, wie Juror und Moderator Arnold Reinthaler sowie Johann Nimmrichter vom Fachbereich Stein im Bundesdenkmalamt BDA während der Preisverleihung betonten. •